

# Es gibt nichts Gutes, außer...

„Krieg wird es immer geben“, so höre ich gelegentlich, und ich frage mich dann: Wie kommst du darauf? Konfliktursachen und -verläufe sind inzwischen ein ziemlich gut erforschtes Gebiet. Und wie es gelingen kann, sie friedlich beizulegen und Eskalation zu vermeiden, dafür gibt es zahllose gut dokumentierte Beispiele, bis in die internationale Politik hinein. Wir wissen, wie's geht. Wir hören und lesen nur zu wenig darüber.

Am Sonntag feiern wir in unsern Kirchen Bittgottesdienste für den Frieden. Bitten

reicht natürlich nicht. Man muss Frieden wollen, ihn vorbereiten und ihn tun. Dazu ist mir folgendes kleine Fundstück in die Hände gefallen:

Wenn es stimmt, dass Reichtum glücklich macht,  
sollten wir unser Handeln nur noch am Gewinn orientieren.

Wenn es stimmt, dass der Stärkere immer gewinnt,  
sollten wir weiterhin aufrüsten und zuschlagen.

Wenn es stimmt, dass sich eh nichts ändert,  
sollten wir bequem sitzen bleiben ...

Wenn es aber stimmt, ... dass die Gewaltlosen das Land erben,  
lasst uns noch heute Gewaltlosigkeit einüben...

Wenn es stimmt, dass die Friedensstifter Kinder Gottes sind,  
lasst uns noch heute dem Frieden nachjagen.

Wenn es stimmt, dass der Geist Gottes Hoffnungslosigkeit in Hoffnung,  
Mutlosigkeit in Mut, Verdorrtes in Leben wandelt,  
lasst uns noch heute dem Geist Gottes trauen ... und handeln.

*(Werner Höbsch, in: Materialheft für die Interkulturelle Woche 2019).*

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ So ist das auch mit dem Frieden. Übrigens gilt der Satz auch für das Gegenteil:

„Es gibt nichts Böses, außer...“.

Eigentlich ein Grund für Zuversicht. Oder?

Ihre Kreisfarrerin Ulrike Hoffmann

